

Seite 126: *M. thalassina*, nicht *M. thalassinea*.

Seite 170: *Acidalia trilineata* Sc. ist zu streichen, dafür ist zu setzen:  
*Acidalia similata* Thbrg.

Seite 173: *L. pomoeriaria* Ev. nicht *L. pomociaria* Ev.

Seite 187: *Ennomos autumnaria*, nicht *Ennomos antumnaria*.

## FAUNA EXOTICA.

### Neue *Agrias*-Ab. vom mittleren Amazonas.

Von O. Michael, Sprottau-Eulau (Schlesien).

(Schluß)

Nach neueren Forschungen scheint es nicht ausgeschlossen zu sein, daß *pericles* durch Uebergänge auch in *phalcidon* übergehen kann. Mr. Le Moult (Paris) beschrieb seinerzeit eine *phalcidon*-Ab. als *decellei* le Moult, die einen deutlichen Uebergang zu *pericles xanthippus* bildete, und es werden sich in den bisher noch unerforschten Gebieten der Amazonasebene sicherlich noch manche derartige Uebergangsformen finden. Aber vorläufig wäre es verfrüht, die *Agrias* in die drei oder vier Urformen zusammenzufassen, die es früher ausschließlich gegeben haben dürfte.

Von den *rubella* ♀♀, die meist nur einen großen präapicalen Blaufleck der Vorderflügel führen, kommen auch Stücke vor, bei denen die violettblaue Färbung weiter ausgedehnt ist, ja einige führen sogar wie die ♂♂ auch etwas blaue Bestäubung auf den Hinterflügeln. Bei einigen *rubella* ♀♀ befanden sich kurz vor den gelben Subapicalflecken blaugrünlche Streifen über dem präapicalen Blau. — Bei einem weiteren *rubella* ♀ war der rote Vfl.-Fleck ziemlich über die Zelle hinaus verbreitert und am hinteren Medianast entlang führte ein schmaler roter nach dem Außenrande zu nach unten gebogener Streifenfleck bis nahe an den Innenwinkel und scheint diese schmale brückenartige Verlängerung auf Verwandtschaft mit einer bisher noch unbekannten *pericles*-Form hinzudeuten. Diese auffällige Ab. etikettierte ich als *rubella arcuatus* ♀ Michael. Bei einem anderen ♀ war die rote Verlängerung nur durch einige unzusammenhängende rote Spuren angedeutet.

**Pericles Bates subsp. *rubella modulata* Michael.** Obwohl diese interessante *pericles*-Ab. nahezu berechtigt ist, als subsp. gelten zu dürfen, so fasse ich dieselbe einstweilen nur als Ab. von *rubella* auf, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil angenommen wird, daß an einer Lokalität nicht zwei verschiedene subsp. einer Art zusammen vorkommen. Zwar ließen sich verschiedene Beispiele anführen, welche diese Regeln zu widerlegen geeignet wären.

**Agrias pericles modulata ♂ Michael**, von dem mir nur wenige Stücke zur Ansicht vorlagen, gleicht auf der Oberseite durch reichliche Blaufärbung der *mauensis* ab. *pretiosa* Michael; die rote Vfl.-Binde ist ebenso geformt wie bei dieser, sodaß auch der blaugefüllte Bindenausschnitt dieselbe Form besitzt wie bei den *mauensis*-Ab. Die Unterseite gleicht der von *rubella* und *trajanus*, indem die Grundfärbung der Htrfl.US. nicht gelbgrün wie bei den *mauensis*-Ab. getönt ist, sondern helllockergelb wie bei *trajanus* und *aurantiaca*. Hoffentlich gelingt es, durch weiteres Material auch diese *pericles*-Formen festzulegen.

**Agrias pericles Bates subsp. *rubella* ab. *connexa* ♂♀ Mich.** Diese hochinteressante neue Ab. könnte man als den bisher noch unbekannten *mirabilis* ♂ betrachten, wenn nicht die mir vorgelegenen ♀♀ von *connexa* doch in gewisser Beziehung ziemlich vom *mirabilis* ♀ Faßl verschieden wären. Doch scheint nun für das bisher isoliert stehende Tier durch die Entdeckung ähnlicher Familienangehöriger ein sicherer Anschluß geschaffen. Der orange-rote bis rote Basalfleck der Vfl.OS. gleicht in seiner Form fast vollständig dem von *mirabilis* Faßl. Der nach dem Hinterwinkel zu liegende Teil der Rotbinde ist verkürzt und läuft zwischen der Submediana und dem hinteren Medianast in zwei Spitzen aus. Zwischen dieser nach oben abgeschrägten Vfl.-Binde und den sehr markanten gelblichen Subapicalflecken befindet sich ein breites präapicales dunkelblaues Feld; der ziemlich breite in der Mitte bis über die Submediana reichende Innenrand ist schwarz, ebenso die Hinterflügel. Bei einigen ♀♀ ist die äußere Hälfte des roten Vfl.-Feldes mehr gelbrot, während die Basalhälfte dunkler rot gefärbt ist, ebenso wie bei *trajanus* Fruhst. Auch findet sich bei manchen Stücken rötlich braune Bestäubung im Basalteil der Htrfl.OS. Unterseite wie bei *rubella* und *modulata*. Ein ♀ ist dadurch verschieden von der Type, daß auch auf dem Hinterflügel ein ansehnlicher blauer Fleck vorhanden ist, und ich halte es für angebracht, dieses Exemplar als *connexa* ♀ ab. *livida* Michael zu bezeichnen.

Vor längerer Zeit lag mir ein, leider beschädigtes *mirabilis* ♀ zur Besichtigung vor; dasselbe zeigte im Vergleich zu Faßl's Type sehr vermehrte Blaufärbung der Oberseite und gewährte durch den hellorangefarbigen Basalfleck der Vfl.OS. einen wunderbaren Anblick. Der äußerste Teil der gelben Vfl.-Binde war auf der Unterseite (jedenfalls wohl ebenso wie bei der Type) ziemlich verloschen gelbbräunlich. Die Subapicalflecke waren gut sichtbar, aber ziemlich klein und schmal. Der Grundton der Htrfl.US. war wie bei den *pericles mauensis*-Formen mehr grünlich angehaucht. 1 ♀ von Maués.

Anfang 1929 wurde mir ein *mirabilis* ♀ zugesandt, welches in einer bisher unerforschten Gegend des mittleren Amazonas ge-

fangen wurde. Dieses außergewöhnlich große Stück zeigte auf der Oberseite wenig Blau, und zwar nur in einem ansehnlichen präapicalen Fleck. Im übrigen war die Oberseite, außer den gelben Subapicalflecken und der wie bei der Type geformten verkürzten rotgelben Vfl.-Binde, tiefschwarz. Durch weiße Saummöndchen der Hinterflügel wurde die dezente Schönheit dieses Tieres noch um ein bedeutendes gehoben. Die Unterseite war genau so wie bei *rubella* und *connexa*, weshalb ich dieses ♀ als ***connexa* ♀ ab. *grandis* Michael** auffassen möchte.

Vor kurzem sah ich ein bei Iquitos gefangenes *Agrias heitzsonius stuarti* ♀. Es gleicht oberseits dem früher von mir benannten 2farbigen *bicolora* ♀ von Iquitos, doch treten hier als Reste der grünlichen Innenbinde noch einige mit der Außenbinde korrespondierende halbverloschene Wische auf. Ebenso sitzen auf dem analen Teil der breiten graugrünen Saumbinde der Hfl.OS. noch einige paarweise geordnete kurze, halbverloschene grünlichblaue Streifen auf. Der große Basalfleck der Htrfl.US. ist rotgelb, und es scheint mir dieses *stuarti* ♀ der typischen *stuarti* anzugehören; ich etikettierte dasselbe als ***stuarti* ♀ *simplicia* Michael**.

Vor längerer Zeit gab Herr Robert Biedermann in Winterthur in „Encyclopédie Entomologique“ einen interessanten Artikel über *stuarti typica* Godmann u. Salvin heraus und stellte fest, daß diese einen etwa ziegelroten Basalteil der Htrfl.US. führten und somit mein, von mir früher in Fauna exotica als *rubra* benanntes *stuarti* ♂ mit rotem statt gelben Basalteil der Htrfl.US., wohl zur typischen *stuarti* gehört. Die hauptsächlich bei Iquitos vorkommenden *stuarti*-Ab. mit gelben oder ockergelben Basalteil benannte Herr Biedermann: *micaéla*.

Ein mir vor kurzem vorliegendes, angeblich am oberen Huallaga (?) erbeutetes *stuarti* ♀ ist auf der Oberseite dem *stuarti biedermannii* ♀ so ähnlich, daß man kaum einen nennenswerten Unterschied sehen kann. Doch da der große Basalfleck der Htrfl.US. mehr rotgelb als gelb ist, so kann vielleicht meine Benennung ***semibicolora*** für dieses ♀ bestehen bleiben.

Ein angeblich an derselben Lokalität, oberer Huallaga, erbeutetes wunderbar schönes, sehr lebhaft gefärbtes *stuarti* ♂ benannte ich ***stuarti ab. clara* Michael**. Das glänzende mehr helle Blau der Oberseite ist auf den Vorderflügeln in der Mitte schwarz durchbrochen, doch hängt der große blaue Basalfleck noch durch einen schmalen Ausläufer mit dem breiten blauen Innensaum zusammen. Auf den Hinterflügeln lagert über der schmalen gezackten graugrünen Außenbinde eine sich distal verjüngende und von vier schwarzen Adern durchschnittene blaue Binde. In dem graugrünen schwarzen Außensaum springen an den Adern kleine dreieckige Zacken ein. Der große Basalfleck der Htrfl.US. ist rotgelb. Auch die Vorderflügel weisen einen nach außen gezackten roten Basalfleck auf.

Ein auf der Unterseite diesem *clara* ♂ sehr ähnliches Exemplar erbeutete ich 1907 bei Tarapoto, doch kann ich mich nicht mehr besinnen, inwiefern die Oberseite von der von *clara* verschieden war.

Bei einem von Manaos stammenden *narcissus chrysotaenia* ♀ war die sonst hellockergelbe Vfl.-Binde hellrot gefärbt, und ich etikettierte diese abweichende ♀-Form als ***narcissus obidonus Lathy ♀ ab. corallina Michael.*** Dieselbe steht in Färbung der Vfl.-Binde in der Mitte zwischen *chrysotaenia* und dem äußerst seltenen typischen *obidonus* ♀. Von diesem letzteren ist mir bis jetzt nur ein einziges Stück zu Gesicht gekommen.

## Kleine Mitteilungen.

1. Ein vorzügliches Tötungsmittel für größere Schmetterlinge ist die **Carbolsäure**. Ein Tropfen flüssig gemachter Carbolsäure (Acidum carbonicum liquefactum) mit einer Tötungs-Spritze in die Brust des Falters gebracht, tötet ihn beinahe blitzartig. Nur ein leichtes Zittern durchläuft den Körper, das höchstens einige Sekunden andauert. Der Körper bleibt weich und kann sofort aufs Spannbrett gebracht werden. — Ein weiterer Vorteil dieser Tötungsart, die natürlich nur für größere Nachtfalter zu empfehlen ist, scheint der Umstand zu sein, daß so getötete Tiere nicht ölig zu werden pflegen. Ich wenigstens habe die Erfahrung gemacht, daß *Cossus*-Falter, die sonst doch so gern diesem lästigen Uebelstand anheimfallen, auch nach vielen Jahren davon verschont blieben. Eine Nachprüfung in dieser Beziehung hätte wohl einiges Interesse.

2. **Parnassius apollo (späte Flugzeit).** Am 30. IX. 1930 erhielt ich ein tadelloses, lebendes *Apollo*-Weib. Es wurde im Kaisertale in recht mäßiger Höhe gefangen und war ein Exemplar der ab. *brittingeri*. Sonst pflegt der *Apollo*-Flug selbst an den höchsten Flugplätzen mit Beginn des Monats August dem Ende zu zu gehen.

Dr. med. R. Eder, Kufstein.

**Starke Häufigkeit von *Sesia culiciformis* und *apiformis*** (kamen sogar mittags ins Wohnzimmer) im Juli 1930. — Ebenso *Zygaena trifolii* und *filipendulae* zu hunderten: auf 1 Distelblüte 16–21 Stück! — Lästig waren massenhafte **Amesenschwärme** [leider hat Herr B. die Art nicht bestimmt].

Franz Bandermann, Halle (Saale).

**Mäuse als Puppenvertilger.** Unser Mitglied J. Hain, Würzburg schreibt, daß ihm in der 2. Dez.-Hälfte 1930 ca. 100 *bucephala*-Puppen auf dem Speicher, infolge versehentlich (beim Herausholen von 2 Stück zu mikroskop. Untersuchung) offen gelassener Tür des Behälters von Mäusen aufgefressen sind, wie die Exkremeante bewiesen. „Da unsere unterfränk. Landwirtschaft dies Jahr [1930] über ein überaus starkes Mäusejahr klagt, so kann man sich einen Begriff machen, wieviel Milliarden [?] von Puppen in der freien Natur diesen Nagern zum Opfer fallen.“ Doch kann sich die Red. der Ansicht unseres werten Mitarbeiters nicht anschließen, daß deshalb die ganze Naturschutzbewegung zwecklos sei.

(J. Hain.)

Statt der **Literaturschau** steht das **Repertorium entomologicum** Band 1–6 laufend zum Ausleihen aus der Bibliothek (Adlerflychtstraße 2) zur Verfügung.

I. E. V.

Verlag: Internationaler Entomologischer Verein, e. V., Frankfurt am Main.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Meißner, Potsdam, Stiftstraße 2

Druck: Gebr. Vogel, Neu-Isenburg, Waldstraße 24

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930/31

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Michael Otto

Artikel/Article: [Neue Agrias-Ab. vom mittleren Amazonas](#)  
[\(Schluß\) 309-312](#)